



Bericht zur Sippenfahrt der Sippe Königskobra

vom 31. März – 2. April

Am Freitag, den 31. März traf sich die Sippe Königskobra, um ein schönes Wochenende zu verbringen. Eigentlich hatten wir vor auf Hajk zu gehen, schließlich hatten wir uns dann doch entschieden ein paar ruhige Tage zu verbringen.

Nachdem alle da waren, fuhren wir gemeinsam nach Schweinbach. Doch dort angekommen fanden wir die Küche in einem „sehr feuchten“ Zustand wieder – Wasserrohrbruch! Also fingen wir erst einmal an alles zu trocknen und Jakob telefonierte mit dem Verantwortlichen des Hauses.



Danach machten wir uns ans Abendessen, denn es sollte Wraps geben. Nach ein paar Minuten saßen wir außen am Tisch und ließen es uns schmecken. Gemeinsam quatschten und lachten wir noch über das ein oder andere sehr witzige Thema. Da es irgendwann kalt wurde, beschlossen wir uns noch ein paar Bilder von früher anzuschauen. Hierbei hatten wir natürlich auch viel zu lachen. Irgendwann kam uns die Idee einen Kuchen zu backen. Also gingen



Matze und Jakob in die Küche um dort die Backmischung zuzubereiten. Einige Minuten später war der Kuchen endlich fertig. Mit einem guten Kakao und dem köstlichen Kuchen machten wir es uns noch einmal gemütlich. Irgendwann gingen wir dann auch ins Bett und schliefen ein.



Stamm „Veit vom Berg“

Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands e.V.



Am nächsten Morgen schliefen wir erst einmal aus. Jakob war schon aufgestanden und fing schon einmal an Pfannkuchen zu machen. Auch wir standen allmählich nacheinander auf. Irgendwann standen wir alle in der Küche. Nachdem das Essen fertig war, deckten wir außen Tisch, rundeten auf und ließen es uns schmecken. Zu den leckeren Pfannkuchen gab es nicht nur Zimt-und-Zucker, sondern auch Nutella und Kirschen. So frühstückten wir ziemlich lange und spülten noch alles ab. Danach ruhten sich einige noch ein bisschen im Haus aus. Da das Wetter echt gut war, machten es sich Michi, Jakob, Matze und Anna oben auf der Wiese gemütlich. Wir hatten vor ein Lied zu dichten, also vertrieben wir uns die Zeit damit einen Text und eine passende Melodie auszudenken. Als es dann auf den Nachmittag zuing



gingen wir alle zusammen an eine Runde Risiko zu spielen. Irgendwann hatten wir dann auch mal wieder Hunger und so machte sich Jakob schon einmal daran die Burger vorzubereiten. Ein paar Minuten später legten wir mit dem Spielen eine kleine Pause ein und verputzen einige Burger. Da beim Kochen eine

Flasche kaputt ging, die wir für das Fondue brauchten, mussten wir einkaufen gehen. Während die anderen abspülten und die Küche ein bisschen sauber machten, machten sich Matze, Jakob und Anna auf den Weg zum Nächsten Supermarkt. Dieser lag in Steppach, also hatten wir noch ein paar Kilometer vor uns. Als wir dort endlich angekommen waren, mussten wir enttäuscht feststellen, dass der Supermarkt schon um 14 Uhr zugemacht hatte. Von dort aus waren es 9 Kilometer nach Höchststadt, also zum nächsten Supermarkt. Also liefen wir über ein paar weitere kleine Dörfer zurück nach Schweinbach. Dort kamen wir etwas erschöpft und mit leeren Händen an. Da es schon langsam dunkel wurde, entschieden wir einkaufen zu fahren. Schließlich machte sich Michi mit ein paar anderen auf den Weg.



Stamm „Veit vom Berg“

Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands e.V.



Währenddessen räumten wir alle Sachen nach innen und bereiteten das Fondue vor. Ein paar Minuten später hatten wir wieder alles was wir brauchten und machten uns weiter ans Fondue. Dann spielten wir noch ein bisschen Risiko weiter. Nachdem wir irgendwann Hunger bekamen, beschlossen wir das Spielen aufzuhören, da wir noch etwas länger an dieser Runde gegessen hätten. Also bereiteten wir das Fondue vor, sodass wir es uns ein paar Minuten später richtig schmecken lassen konnten. Währenddessen unterhielten wir uns auch wieder, bis wir irgendwann müde wurden und ins Bett gingen.



Am nächsten Morgen schliefen wir auch noch einmal aus. So stand einer nach dem anderen auf, bis wir schließlich alle gemeinsam unten saßen und die Reste der letzten Tage verspeisten. Dort saßen wir dann entspannt bis wir irgendwann einen Blick auf die Uhr warfen. Die Zeit war viel zu schnell vergangen, also machten wir uns sofort ans aufräumen und putzen. Während manche in der Küche abspülten und anfangen zu putzen, machten sich andere ans Zusammenpacken.

Nach ein paar Stunden waren wir mit dem gesamten Haus fertig, das Material war in den Autos verstaut und wir bereit nach Hause zu fahren. Also knipsten wir noch schnell ein paar Fotos vor dem Haus und fuhren dann nach Hause. Im Mesnerhaus angekommen luden wir das gesamte Material wieder aus und verräumten es. Die übrig gebliebenen Lebensmittel teilten wir untereinander auf und machten noch einen Abschlusskreis. Danach ging jeder nach Hause und diese entspannte Sippenfahrt zu Ende.

